

AUFERSTEHUNGS

2/2020

MOSAIK



Gemeindebrief der Evangelischen Auferstehungsgemeinde Kriftel



Kirchliches Leben
in der Pandemie

KV-Wahl
2021

Ökum. Gottesdienst
am Pfingstmontag





AUFERSTEHUNGS

2/2020

MOSAIK

Gemeindebrief der Evangelischen Auferstehungsgemeinde Kriftel

Auf ein Wort	3
Alles ist anders in der Krise	5
Gottesdienste und Taufgottesdienste	5
Gefühle in der Krise – Konfirmandinnen über die Corona-Zeit	6
Jugendarbeit zu Coronazeiten.....	6
Die Seniorenberatung in der Pandemie.....	7
Was sind das für verrückte Zeiten! –Kita Vogelnest mit Notbetreuung	8
Die Zeiten ändern sich ... - Kita Vogelnest (fast) wieder im Normalbetrieb	9
Konfirmationen in Zeiten des Coronavirus.....	10
Ökumenischer, interaktiver Gottesdienst am Pfingstmontag	12
Runder Geburtstag unserer Pfarrerin	14
Kirchenvorstandswahlen am 13.06.2021.....	16
Der Kirchenvorstand leitet die Gemeinde	17
Sieben Fragen an Dr. Udo Heep.....	18
Aus dem Kirchenvorstand.....	20
Regelmäßige Veranstaltungen.....	21
Kasualien	21
Adressen	22
Blitzlichter Frühjahr 2020	23
Eine neue Hütte für die Kirchwiese	24
Impressum	24

Auf ein Wort ...

Der Ausstieg aus dem Krisenmodus ist genauso ungewohnt wie der Einstieg: Seit drei Wochen sind die Geschäfte wieder geöffnet und mir fällt auf, dass ich noch kein einziges Mal

wieder einkaufen war. Freunde, auf das Thema angesprochen, sagten mir lachend das Gleiche. Viele scheinen sich das Einkaufen abgewöhnt zu haben.

Gehören Sie auch zu denen, die festgestellt haben, dass sie nach 3 Monaten geschlossener Geschäfte kaum etwas brauchen?

Ähnliches beobachte ich auch im Zwischenmenschlichen: Viele haben in der Zeit des Abstandhaltens Dinge für sich entdeckt, die sie ganz wunderbar allein genießen können. Spazierengehen oder Radfahren sind zum Renner geworden, was auch in Zukunft so bleiben soll. Dagegen ist wie beim Einkaufen erst einmal nichts zu sagen.

Velleicht spüren Sie aber auch schon: Wir Menschen sind füreinander ge-



Pfarrer Rasmus Bertram

macht. Beziehungen zu anderen Menschen und zu Gott tragen wie gesundes Essen wesentlich dazu bei, dass wir uns fit fühlen und uns auf die Herausforderungen eines neuen Tages freuen. Wenn jetzt endlich einige Lockerungen für unser Miteinander erlassen werden, dann sollten wir uns über diese wie über den ersten Spargel, die ersten frischen Kartoffeln oder die ersten Erdbeeren freuen und sie genießen. Ich erlebe jedoch, dass viele es sich inzwischen auch abgewöhnt haben, bewusst zu überlegen, was sie mit Freunden oder Bekannten zusammen machen könnten. Verbringen Sie auch immer noch so viel Zeit mit sich allein? Der Mensch lebt nicht nur vom Brot allein ...

Ein kleiner Junge wollte Gott treffen. Er packte einige Coladosen und Schokoriegel in einen Rucksack und machte sich auf den Weg. In einem Park sah er eine ältere Frau, die auf einer Bank saß und den Tauben zuschaute. Der Junge setzte sich zu ihr und öffnete seinen Rucksack. Als er eine Cola herausholen wollte, sah er den hungrigen Blick seiner Nachbarin. Er nahm einen Schokoriegel und gab ihn der Frau. Dankbar lächelte sie ihn an – ein wundervolles Lächeln! Um dieses Lächeln noch einmal zu sehen, bot ihr der Junge auch eine Cola an. Sie nahm sie und lächelte

wieder, noch strahlender als zuvor. So saßen die beiden den ganzen Nachmittag im Park. Als es dunkel wurde, verabschiedete sich der Junge. Zuhause fragte ihn seine Mutter: „Was hast du denn heute Schönes gemacht, dass du so fröhlich aussiehst?“ Der Junge antwortete: „Ich habe mit Gott Mittag gegessen – und sie hat ein wundervolles Lächeln!“ Auch die Frau war nach Hause gegangen, wo ihr Sohn sie fragte, warum sie so fröhlich aussehe. Sie antwortete: „Ich habe mit Gott Mittag gegessen - und er ist viel jünger, als ich dachte.“

In den letzten drei Monaten war es überlebenswichtig, allein zu sitzen,

Abstand zu halten und die Zeit mit sich und der Natur zu verbringen. Jetzt hat die Zeit des Dazu-Setzens, des Einladens und Verabredens begonnen. Es beginnt zu zweit. So hat Gott es gemacht. So ist es gut. Wir spüren es in dieser Zeit so deutlich wie lange nicht. Ich wünsche Ihnen den Mut und das Vertrauen, dabei zu sein. Vielleicht gehen Sie in Gedanken mal Ihre Nachbarschaft oder Ihren Bekanntenkreis durch. Hier warten viele wie Sie auf die Zeit nach Corona. Sie bahnt sich gerade den Weg. Langsam. Aber immerhin.



Rasmus Bertram



Foto: Lehmann

Alles ist anders in der Krise ...

Manch einer kann sich ja kaum noch erinnern, wie das war, damals, bevor uns das Virus in unserem Alltag immer mehr eingeschränkt hat.

Inzwischen gibt es erste Lockerungen. Gottesdienste können wieder in bescheidenem Umfang gefeiert werden (s.u.) und auch das Gemeindehaus kann wieder für Treffen kleinerer Gruppen genutzt werden (siehe S. 20) – natürlich alles unter Einhaltung der inzwischen in Fleisch und Blut übergegangenen Abstands- und Hygieneregeln.

Auf den folgenden Seiten können Sie lesen, wie sich die Pandemie auf einzelne Gruppen ausgewirkt hat und wie sich die Arbeit verändert hat.

So schreiben die Konfirmandinnen Johanna Weidner und Milena Schäfler über „Gefühle in der Krise“, Jugendmitarbeiter Lennart Liebetanz über die Jugendarbeit zu Coronazeiten und die Seniorenberaterin Gabriele Kortenbusch schildert ihre veränderte Arbeit. Und auch die Kita Vogelnest berichtet über Notbetreuung und Neubeginn.

Gottesdienste und Taufgottesdienste

Wir sind dankbar und froh, wenigstens die Gottesdienste mit Ihnen feiern zu können. Zwar müssen wir dabei noch immer die allgemeinen Abstands- und Hygienebestimmungen einhalten, dürfen die Lieder nur summen und nicht singen. Aber wir sehen uns wenigstens mal. Aufgrund der begrenzten Sitzplätze ist es ratsam, sich vorher anzumelden. Fast immer sind aber noch Plätze frei, so dass Sie auch spontan auf gut Glück zum Gottesdienst kommen können.

Viele Gottesdienste können Sie auch live auf www.sublan.tv/gottesdienste mitgestalten.

Konkrete Informationen finden Sie zu den einzelnen Sonntagen in den kirchlichen Nachrichten der Lokalpresse, in den Aushängen im Schaukasten vor der Kirche und auf unserer Internetseite:

www.evangelische-kirche-kriftel.de.



Es können auch **Taufgottesdienste** gefeiert werden. Allerdings gelten hier ebenso die derzeit geltenden Hygiene- und Abstandsregelungen. Bitte sprechen Sie uns bei einem Wunsch nach einer Taufe an.

Gefühle in der Krise

Diese Situation, in der wir gerade stecken, ist für uns alle sehr seltsam und ungewohnt. Auf einmal darf man nicht mehr in die Schule, in Geschäfte, zum Sport oder sich mit seinen Freunden treffen.

Für mich war das alles auch sehr komisch, aber wenn ich ehrlich bin, habe ich mich erst gefreut auf eine lange Zeit ohne Schule. Allerdings ist mir nach ein paar Wochen klar geworden, dass ich wieder gerne zur Schule will, denn man sieht dort ja auch seine Freunde. Sehr schlimm war es für mich auch, als ich nicht mehr zum Sport gehen durfte, da ich dort sehr viel Zeit verbringe und mein Verein wie eine zweite Familie für mich ist. Das Schlimmste allerdings war es, dass ich auf meine Konfirmation verzichten musste, ich war sehr traurig, da ich mich schon wirklich darauf gefreut habe.

Allerdings ist es das Beste für uns alle und das darf man nicht vergessen.

Wir alle müssen zusammenhalten, auch wenn wir nicht zusammen sind.

Johanna Weidner, Konfirmandin

Diese Situation ist eine große Umstellung für uns alle, die, glaube ich, jedem nicht leicht fiel.

Man durfte sich nicht mehr mit Freunden treffen, die Schulen waren zu usw.

Für mich war es schwer, auf einmal alles zuhause erarbeiten zu müssen, denn es ist etwas anderes, wenn es dir ein Lehrer von Gesicht zu Gesicht erklärt. Zuhause musste ich selber versuchen mir das alles irgendwie beizubringen. Schwer war es auch, wenn ich eine Freundin getroffen habe, sie nicht wie gewohnt begrüßen zu dürfen. Schade war es auch, dass unsere Konfi ausgefallen ist, worauf ich mich sehr gefreut habe ...

Aber ich denke, dass wir diese Zeit durchstehen werden, GEMEINSAM.

Milena Schäfler, Konfirmandin

Jugendarbeit zu Coronazeiten

Die Corona-Epidemie und die mit ihr verbundenen Einschränkungen haben die Jugendarbeit der Gemeinde gehörig durcheinander gewirbelt. Dabei standen einige größere Veranstaltungen an: Konfi-Übernachtung, Jugendkirchen-

tag, Nach-Konfi-Feier und Ausflüge mit dem Jugendtreff.

Aber wir haben den Kopf natürlich nicht in den Sand gesteckt. Stattdessen haben wir uns einfach per Skype im Netz

getroffen. Um uns auszutauschen und im Kontakt zu bleiben. Oder an Gründonnerstag um „miteinander“ zu essen. Es hat sich aber auch gezeigt, dass das Digitale den persönlichen Kontakt nicht ersetzen kann. Genauso wenig wie den Tischkicker, die Dartscheibe, den Billardtisch und die gemütliche Sofa-Ecke im Jugend-

keller. Auch wenn es wohl noch einige Zeit dauern wird, bis wir uns wieder relativ uneingeschränkt treffen können, freue ich mich schon sehr darauf, die Jugendlichen aus Jugendtreff, Jugendgruppe und die Konfis bald wieder „richtig“ zu sehen.

Lennart Liebetanz, Jugendmitarbeiter

Die Seniorenberatung in der Pandemie

Trotz der Kontakteinschränkungen und der damit einhergehenden Schließung des Rathauses ist die Seniorenberatung der Gemeinde Kriftel wie bisher aktiv tätig in der Beratung und Information zu allen Fragen und Anliegen der Altenhilfeleistungen. Die Beratung findet allerdings nur telefonisch und schriftlich bzw. per Mail statt, weil der gegenseitige Schutz vor einer Ansteckung, aber insbesondere der Schutz der Klienten, die durch Alter und/oder Vorerkrankungen zur Risikogruppe gehören, hier im Vordergrund steht.

Auch das seit Jahren bewährte Pflegecafé „Café Pause“ (Austausch pflegender bzw. betreuender Angehöriger) und ein Themenabend der Seniorenberatung als Kooperationspartner des Familienzentrums konnten nicht stattfinden. Letzterer soll nachgeholt werden, wenn die Umstände es wieder zulassen.

Um dem Gesprächsbedarf der überlasteten pflegenden Angehörigen entgegenzukommen, versucht die Seniorenberatung hier häufig, telefonisch zu helfen. Generell prägt vermehrte „Telefonselbstseelsorge“ wegen Anliegen und Sorgen aufgrund der außergewöhnlichen Situation die Arbeit.

Besondere Aufgaben der Seniorenberatung in dieser Zeit sind:

- Koordination der Einkaufshilfe und anderer Besorgungen für Menschen aus der Risikogruppe,
- Koordination/Vergabe von Mund-Nasen-Schutz, die Spender genäht haben,
- Beschaffung und Vergabe von fotografischen Aktivitätskarten („eine Packung Bewegung“ über „älter werden in Balance“, um ältere Bürger über einfache Körperübungen geistig und körperlich fit zu halten).

Gabriele Kortenbusch, Seniorenberaterin

Was sind das für verrückte Zeiten!

Der Kindergarten ist zu, nur ein paar Kinder kamen am Anfang zur Notbetreuung. Sowohl Kinder als auch Erzieher waren ziemlich verwirrt. Wie wird das weitergehen und vor allem, wie lange wird das alles so bleiben?

Mittlerweile haben wir im Kindergarten einen neuen Alltag. Es werden zurzeit 29 Kinder in 5 Gruppen betreut. Sie genießen die Zeit mit den Erzieherinnen und Erziehern und den vielen Platz, den sie im Kindergarten zum Spielen haben. Wir basteln, gehen spazieren und sind bei dem schönen Wetter viel im Garten. Natürlich müssen auch wir und die Kinder bestimmte Hygienericeln einhalten, die Kinder waschen regelmäßig ihre Hände und man hört aus den Bädern „Happy Birthday“ Gesang. Die Kinder wissen, wenn sie das Lied zweimal gesungen haben, sind sie fertig mit Händewaschen. Auch, dass Mama oder Papa beim Bringen oder Abholen nicht mit in die Kita dürfen, ist für die Kinder schon Alltag geworden.

Hin und wieder begegnen ihnen Gestalten mit Mund-Nase-Abdeckungen, auch dies ist für die Kinder mittlerweile fast normal. Nur das mit 1,50 m Abstand, das ist hier in der Kita doch schwer umzusetzen.

Auch für das Team ist die Corona-Zeit eine große Umstellung. So arbeiten wir viel mit dem Computer von zu Hause aus, treffen uns über Internetkonferenzen zu Kleingruppenarbeit oder laden auch die Kinder zu Hause dazu ein. Nach anfänglichem gemeinsamem Stöhnen haben wir uns eingegroovt und tolle Projekte für die Kinder zu Hause entwickelt. Wir verschicken seit Ende März jeden Tag einen Gruß an alle, in dem Bastel- und Spielideen für die Familien stehen. Im Anhang finden die Kinder Videos von den Erziehern, in denen bekannte Lieder gesungen, Bilderbücher vorgelesen oder Fingerspiele gemacht werden.



Foto: Marek Kasinski

Die „Alles-wird-gut“-Schlange

Am Kindergarten haben wir viele Plakate hängen, auf denen mit bunter Farbe steht, dass wir die Kinder ver-

missen und trotz Corona alles wieder gut wird.

Unsere „Alles-wird-gut“-Schlange wächst auch regelmäßig!! „Alles-wird-gut“-Schlange?? Ja, eine Schlange aus bunt angemalten Steinen. Und die Familien vom Vogelnest und auch „Fremde“ sind so fleißig! Immer wieder sieht man Kinder vor der Kita, die wieder

einen neu angemalten Stein vorbeibringen und an die Schlange legen. Hoffentlich schaffen wir es, dass sich die Schlange einmal um den Kindergarten schlängelt.

Wenn Sie Lust haben, bemalen doch auch Sie einen Stein und lassen unsere Schlange noch ein Stückchen wachsen.

Barbara Mayer

Die Zeiten ändern sich ...

Wie schnelllebig unsere Zeit ist, zeigt sich auch am „Corona-Alltag“ im Ev. Kindergarten Vogelnest.

Hatten wir Mitte Mai noch 30 Kinder, wurden es schnell mehr, „sodass wir Ende Mai bereits 60 Kinder betreuen konnten. Durch weitere Änderungen der Verordnung zum „eingeschränkten Regelbetrieb“ freuen wir uns, allen Familien eine gewisse Zeit der Kinder im Vogelnest anbieten zu können.

ihre Kinder an zwei unterschiedlichen Eingängen, damit die Kontakte minimiert werden, die Gruppen bleiben möglichst getrennt voneinander und regelmäßiges Händewaschen gehört natürlich auch dazu. Auch wenn sich Kinder, Eltern und das Vogelnest-Team mit diesen ungewöhnlichen Regeln prima



Foto: Stephan Frisch

So ist es wieder lebendig geworden, jetzt wo täglich 18 Kinder pro Gruppe im Vogelnest sind. Natürlich gilt es auch weiterhin, die Hygienevorschriften einzuhalten. Eltern übergeben morgens

arrangieren, freuen wir uns darauf, wenn ab dem 6. Juli 2020 wieder fast alles „normal“ laufen kann. Obwohl – was heißt schon „normal“?

Bärbel Warmbier

Konfirmationen in Zeiten des Coronavirus

Unser Konfijahr versprach solch ein schönes und erfolgreiches Jahr zu werden. Nichts Geringeres als die Frage nach Gott hatten sich die diesjährigen Konfirmandinnen und Konfirmanden auf die Fahne geschrieben.

So wandelten wir auch auf den Spuren von Martin Luther und seiner Frage „Wie finde ich einen gnädigen Gott?“ Die Wartburg in Eisenach durften wir noch als Gruppe besuchen. In Wittenberg tauchten wir dann vollends in die spätmittelalterlichen Erlebnisse um den Reformator ein. Die Konfis waren daraufhin super motiviert, Szenen aus dem Leben Martin Luthers für den bevorstehenden Vorstellungsgottesdienst zu proben. Viel Spaß und auch Ernsthaftigkeit hatten die jungen Leute dabei, als sie danach fragten, was unsere Fragen nach Gott heute sind. Donnerstags war die Probe in der Auferstehungskirche ... und sonntags darauf durften wir coronabedingt den Vorstellungsgottesdienst nicht mehr feiern.

Es war besagter 15. März 2020. Danach folgte die längere Zeit der starken Einschränkungen mit Abstand halten und Menschenfasten. Gottesdienste durften in dieser Zeit keine mehr gefeiert werden. Schulunterricht fand nicht statt.

Mit Hilfe eines interaktiven Padlets versuchten wir den Kontakt zueinander aufrechtzuhalten. Das klappte nur begrenzt. Zu ungewohnt war dieses eingeschränkte Leben für die jungen Leute, die zutiefst irritiert waren. Freunde treffen? Fehlanzeige!

So schreibt das Leben die dichtesten Glaubensgeschichten. Mitten hinein geführt wurden wir in der Passionszeit 2020 in das Leiden der gesamten Weltbevölkerung. Jeder und jede war gefragt, die eigenen Antworten zu finden, wie er oder sie – besser: wie wir als eine Gemeinschaft gut durch diese Zeit kommen.

Konfirmationen verschoben

Es kam dann auch Anfang Mai die dringende Weisung von der Landeskirche, die für Mai und Juni geplanten Konfirmationen zu verschieben. Zwar sind derzeit die Gottesdienste für eine begrenzte Zahl an Besuchern und Besucherinnen wieder möglich. An einen Festgottesdienst wie üblicherweise bei einer Konfirmation ist jedoch auf absehbare Zeit nicht zu denken.

Der Kirchenvorstand der Auferstehungsgemeinde hat sich daher mit den realistischen Möglichkeiten beschäftigt, die Konfirmationen zu feiern.

Es wurde diskutiert über die Option von Konfirmationen in kleinen Gruppen von vier bis fünf Konfirmanden und Konfirmandinnen sowie deren Kernfamilien plus Kirchenvorstehern. Oder einer Verschiebung der Konfirmationen auf den Mai nächsten Jahres. Da die

groß sei und man hoffe, im nächsten Jahr die weitere Familie mit einbeziehen zu können. Etliche sprachen sich allerdings auch für Konfirmationen in der Kleingruppe im September oder Oktober aus.



Konfirmandenunterricht mit Abstand und Maske

Konfirmation ein Hauptfest der ganzen Gemeinde ist und es bei einer Konfirmation immer auch um die Gemeinschaft der jeweiligen Gruppe geht, hat der Kirchenvorstand letztere Möglichkeit präferiert.

Die Familien der Konfirmanden wurden in den Meinungsprozess einbezogen. Eine klare Mehrheit entschied sich für die Verschiebung der Konfirmationen in das nächste Jahr. Viele schrieben sehr emotional, dass die Bedeutung für die Angehörigen doch

Verbunden ist die Verschiebung der Konfirmationen des Jahrgangs 2019/2020 mit dem Angebot einer weiteren Begleitung in Abständen von etwa sechs Wochen.

Es wird ein Angebot zum Unterricht und zur gemeinsamen Freizeit im Wechsel geben. Ich kenne aus meiner früheren Vertretungsgemeinde in Rüdesheim den regulär zweijährig stattfindenden Konfiunterricht. Das ist ein tragfähiges Modell, junge Menschen in einer wichtigen Übergangszeit zu begleiten und die Möglichkeit, ein gutes und tragfähiges Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln.

So sehe ich diese Lösung, die aus einer Notlage geboren wurde, doch auch als eine gute Chance an, im Glauben zu wachsen und zu reifen.

Carmen Schneider

Gottesdienst am Pfingstmontag

Ökumenisch und interaktiv

Den Pfingstmontag feiern Krifteler Kirchengemeinden seit Jahren ökumenisch – am liebsten mit einem fröhlichen Familiengottesdienst unter freiem Himmel und mit anschließendem gemütlichem Beisammensein. Aber in diesem Jahr ist alles anders. Wir haben inzwischen gelernt, uns zum Gottesdienst anzumelden statt spontan zu erscheinen, statt mit einem Händedruck mit freundlichem Lächeln oder Winken begrüßt zu werden, und in die Hände gibt es statt des Gesangbuchs einen Desinfektionsspray. Wir tragen brav

einen Mundschutz und bleiben auf Abstand, wir lassen Frau Neitsov-Mauer die Lieder nicht nur spielen, sondern auch alleine singen. Und das alles sollte am Pfingstmontag sogar ökumenisch vonstatten gehen – und es hat geklappt!

Unser ökumenischer Gottesdienst war als Sublan-Gottesdienst gestaltet. Auch das haben wir mittlerweile kennen und schätzen gelernt: einen Gottesdienst, den man im Internet nicht nur verfolgen kann, sondern an dem man mit Grüßen, Fragen und Gebetsanliegen



Ökumene am Pfingstmontag: Pfarrer Rasmus Bertram (M.) und die Gemeindereferenten Bettina Fritz und Ralph Messer

teilnehmen kann – wenn man das möchte. So konnte dieses Mal unser Pfarrer Rasmus Bertram zusammen mit Bettina Fritz und Ralph Messer, Gemeindereferenten der katholischen St. Vitus-Gemeinde, Gottesdienstteilnehmer nicht nur in der Kirche, sondern über das Internet auch in ganz Kriftel und darüber hinaus in ganz Deutschland begrüßen – sofern diese den Mut hatten, Grüße in das dafür vorgesehene Schriftfeld zu tippen. Unzählige werden das nicht getan und einfach nur zugeschaut haben – auch das gehört dazu.

Thema des Gottesdienstes – wie könnte es an Pfingsten anders sein – war der Heilige Geist. Pfarrer Bertram schilderte ihn als Geschenk, das uns zusammenführt über Unterschiede hinweg, Frau Fritz konnte sogar von einem Erlebnis in Taizé berichten, wo Leute vieler Nationen sich ohne Sprachbarrieren miteinander verstanden.



Anschließend gab es die Möglichkeit, über das Smartphone, das Tablet oder den Computer Fragen zum Thema an die Geistlichen zu stellen. Keine einfache Aufgabe, unvorbereitet schwierige Fragen, kontroverse Meinungen und Vorschläge zu beantworten, aber von Bettina Fritz und Rasmus Bertram stets einfühlsam gelöst.

Ins Fürbittegebet wurden dann noch zugeschaltete Gebetsanliegen eingefügt – teils sehr persönliche Bitten, teils solche zur allgemeinen Situation. Wie gewohnt schlossen Vaterunser und Segen auch diesen doppelt ungewöhnlichen Gottesdienst ab.

Nachdenklich und um eine Erfahrung reicher ging man nach Hause. Ja, auch so kann Gemeindeleben aussehen – aber wir hoffen doch alle, uns bald wieder unmaskiert zu treffen und miteinander singen zu dürfen!

Edith Volp



Der Engel des HERRN rührte Elia an und sprach: **Steh auf und iss!** Denn du hast einen **weiten Weg vor dir.**

Monatsspruch
JULI
2020

Grafik: GEP

1. KÖNIGE 19,7

Runder Geburtstag unserer Pfarrerin

Zwei Gottesdienste mit viel Musik und ein Umtrunk im Freien

Der Sonntag Trinitatis war in diesem Jahr in der Krifteler Auferstehungsgemeinde ein ganz besonderer Tag: Unsere Pfarrerin konnte einen runden Geburtstag feiern!

Sie tat dies so, wie es sich für eine Pfarrerin gehört, nämlich mit einem Gottesdienst. Weil es dafür aber mehr Anmeldungen gab, als unsere Kirche derzeit Platz bietet, wurden daraus gleich zwei Gottesdienste mit Predigten über die Bitte um Gottes Segen.

Im zweiten Gottesdienst gab es dann neben der Predigt über die Bitte um

Gottes Segen und viel Musik auch Reden der Vorsitzenden des Kirchenvorstands, Christa Sommerer (s.u.) und von Bürgermeister Christian Seitz. Gerda Meisel gratulierte für den Vormittags-Gesprächskreis und Wendy Schröder im Namen der Frauengruppe.

Anschließend lud Pfarrerin Schneider, die auch ihre Familie und frühere Wegbegleiterinnen an ihrem Ehrentag begüßen konnte, noch zu einem kleinen Umtrunk auf die Kirchwiese ein, wo es noch weitere Ansprachen und Geschenke für die Jubilarin gab.

Stephan Frisch

Liebe Carmen, liebe Gemeinde, liebe Gäste,

Wir feiern heute nicht nur einen besonderen Gottesdienst, sondern auch einen besonderen Geburtstag. Inzwischen dürften es alle bemerkt haben, dass unsere Pfarrerin heute einen runden Geburtstag feiert.

Liebe Carmen, Du hast uns ganz am Anfang einmal verraten, dass der Sommer Deine liebste Jahreszeit ist. Du magst die Wärme und das Licht des Sommers, hast Du uns erzählt. Und so

scheint sich auch der Sommer, in diesem Fall der Monat Juni wie ein roter Faden durch Dein Leben zu ziehen. Du bist im Juni geboren, im Juni 2011 hat Dich der Kirchenvorstand zur Pfarrerin der Auferstehungsgemeinde gewählt und ebenfalls im Juni und zwar im Jahr 2015 hast Du Dein 25-jähriges Dienstjubiläum gefeiert.

Ich bin ebenso überrascht, wie auch dankbar, dass Du es schon so lange

hier mit uns ausgehalten hast. Es sind jetzt neun Jahre, in denen Du mit viel jugendlichem Esprit, großem Engagement und unermüdlichem Elan die Pfarrstelle hier in unserer Kirchengemeinde ausfüllst. Die Bandbreite Deines Wirkens ist vielfältig und umfasst alle Altersklassen unserer Gemeindemitglieder. Es gelingt Dir immer wieder, Kinder und Jugendliche bis hin zu Menschen im fortgeschrittenen Lebensalter gut zu begleiten und zu begeistern.

Wir hoffen darauf, dass Du noch lange in der Auferstehungsgemeinde mit Worten und Taten für eine gut gefüllte Kirche sorgst, zumindest wenn wir die coronabedingte Reduzierung unserer Sitzplätze hinter uns gelassen haben. Albert Einstein hat einmal gesagt:

„Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben.“

Und deshalb wünsche ich Dir auch im Namen des Kirchenvorstandes, für all Deine zahlreichen weiteren Lebensjahre, manchmal ein bisschen Torheit, vor der auch das Alter nicht schützt, aber auch viel Weisheit, die das Alter auszeichnet. Genieße jeden Tag, bleibe gesund und munter. Möge Gott seine schützende Hand über Dich halten, bei allem was Du tust.

Wir hätten nun gerne alle für Dich ein Geburtstagslied angestimmt. Schweren Herzens müssen wir aber leider darauf verzichten. Die Einzige, die hier singen darf und das auch immer hervorragend tut, ist unsere Kristel Neitsov-Mauer.

Christa Sommerer

Merci!

Ganze 30 Jahre im Dienst der EKHN, davon neun Jahre in Kriftel und ein runder Geburtstag!

Ich bedanke mich herzlich für die schöne Musik im Gottesdienst am 7. Juni, die ermutigenden Reden, die vielen Geschenke und Glück-



Foto: Kathrin Barnack

wünsche. Trotz Corona war es ein sehr schöner und besonderer Geburtstag.

Ich fühle mich gestärkt und voller Elan für das kommende Jahrzehnt.

Ihre und eure Pfarrerin

Carmen Schneider

Kirchenvorstandswahlen am 13.06.2021

Kirchenvorstandswahlen sind ein evangelisches Markenzeichen. Aus gutem Grund haben alle Mitglieder der Evangelischen Kirchen in Hessen und Nassau (EKHN) ab einem Alter von 14 Jahren alle sechs Jahre das Recht, die Leitung ihrer Gemeinde vor Ort zu wählen und so das Gemeindeleben mitzubestimmen. Denn der Kirchenvorstand leitet die Gemeinde.

Gleichzeitig machen die Kirchenvorstandswahlen den Gemeinden „viel Arbeit“. Bis zur eigentlichen Wahl im Juni 2021 müssen viele Schritte der Vorbereitung gegen-gegen werden. Ein umfangreicher „Verbindlicher Zeitplan zur Kirchenvorstandswahl 2021“, der allen Gemeinden vorliegt, beschreibt detailliert alle notwendigen Beschlüsse.

Drei Phasen bis zur Wahl

In der ersten Phase „**Bilanz ziehen**“ bis etwa zum Sommer 2020 bestimmt der Blick auf das in der Gemeinde in den vergangenen Jahren Erreichte die Tagesordnung. Entsprechend lautet das Motto für diese Phase: „**evangelisch. engagiert**“ Zielgruppe

hier ist vor allem der Kirchenvorstand selbst sowie die verantwortlichen, haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Gemeinde.

In der zweiten Hälfte des Jahres 2020 beschäftigt vor allem die Aufgabe „**Kandidierende zu gewinnen**“ die Gemeinden. Bis etwa Ende des Jahres 2020 lautet das Motto entsprechend: „**evangelisch. mitmachen**“. Die Zielgruppe hier sind vor allem Menschen, die für eine Mitarbeit im Kirchenvorstand interessiert und geworben werden sollen.

Die dritte Phase im Frühjahr und Frühsommer 2021 soll möglichst viele Gemeindemitglieder zur Wahl mobilisieren. Damit soll eine gute Wahlbeteiligung erreicht werden – und die breite Öffentlichkeit auf das evangelische Markenzeichen „Kirchenvorstand“ hingewiesen werden. Das Kommunikations-Motto dafür heißt (wie bei der Wahl 2015): „**evangelisch. Meine Wahl!**“

Entsprechend lautet auch die URL zur Wahl: <https://meinewahl.de>.



Der Kirchenvorstand leitet die Gemeinde

Der Auftrag: Menschen für den Glauben zu begeistern

Das evangelische Gemeindeleben ist bunt und vielfältig: Menschen aller Generationen kommen zusammen und feiern miteinander Gottesdienste und Gemeindefeste.

Die hauptamtlichen Mitarbeitenden der Kirchengemeinde gestalten gemeinsam mit den ehrenamtlich Engagierten das christliche Leben vor Ort. Nicht nur bei Gottesdiensten, sondern auch in den verschiedenen Gruppen und Angeboten wie dem Konfirmationsunterricht, dem Jugendtreff, der Frauenhilfe oder dem Seniorennachmittag.

Eine wichtige Rolle spielt immer die Kirchenmusik: Die Orgel oder Kirchen-, Gospel-, Kinder- oder Posaunenchöre sowie Flöten- und andere Instrumentalkreise tragen zur Verkündigung und zu lebendigen Gottesdiensten und Veranstaltungen bei. Viele Kirchengemeinden sind Träger von Kindertagesstätten, die das Gemeindeleben zusätzlich bereichern.

Die Leitung einer Kirchengemeinde hat in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) der Kirchenvorstand. Er entscheidet über theologische Fragen der Gemeinde, über ihre inhaltliche Arbeit und die Finanzen. Dazu gehören auch die Verwaltung

der Gebäude und die Personalverantwortung für die hauptamtlichen Mitarbeitenden. Neben der Pfarrerin oder dem Pfarrer der Gemeinde besteht der Kirchenvorstand nur aus Ehrenamtlichen. Er wird von den Gemeindemitgliedern gewählt.

Entscheidungen im Kirchenvorstand werden demokratisch mit Mehrheit getroffen, jede Stimme hat gleiches Gewicht. Idealerweise finden sich unter den Vorstandsmitgliedern Menschen aus verschiedenen Alters- und Berufsgruppen wieder, damit die Interessen aller Gemeindemitglieder gut vertreten werden können.

Ihr gemeinsamer Auftrag ist, Menschen für den christlichen Glauben zu begeistern. Ihr gemeinsames Ziel ist die Verkündigung des Evangeliums. Sie sollen das christliche Leben vor Ort so fördern, dass viele Menschen sich davon angesprochen fühlen. Die besondere Rolle des Kirchenvorstands legt die Kirchenordnung der EKHN fest. In den Gemeinden der EKHN werden die Mitglieder des Kirchenvorstands jeweils für eine Amtsperiode von sechs Jahren gewählt. Die nächste Wahl in allen Kirchengemeinden findet am 13. Juni 2021 statt.

Sieben Fragen an Dr. Udo Heep

Wie beginnt für Sie ein gelungener Sonntag?

Ein gelungener Sonntag beginnt zunächst mit einem Frühstück zusammen mit meiner Frau. Anschließend um 9:00h gehe ich in die Kirche, um meinen Dienst als Küster zu versehen. Es gibt immer noch ein paar Kleinigkeiten zu machen, um bereit zu sein die Kirchenbesucher zu empfangen. Ich hoffe das Amt noch ein paar Jahre ausüben zu können.



Dr. Udo Heep

Was bedeutet Kriftel für Sie?

Kriftel ist meine Heimat mittlerweile geworden, obwohl ich ursprünglich aus dem Badischen komme. Seit 35 Jahren wohne ich mit meiner Familie in dieser schönen Gemeinde, die alles bietet, was man zum

Leben so braucht. Sie liegt sehr zentral zwischen Frankfurt und Wiesbaden und auch in Mainz ist man sehr schnell. Nicht zu vergessen ist Kriftel als Obstbaugemeinde und die Krifteler Erdbeeren sind sowieso die besten.

Zur Person

Dr. Udo Heep ist promovierter Chemiker und hat jahrelang für die Hoechst AG gearbeitet. Acht Jahre war er in Brasilien beschäftigt, was er als die schönste Zeit seines Berufslebens bezeichnet. Von dort hat er die Liebe zu diesem Land und den Menschen mitgebracht.

Seit 1985 ist er Mitglied der Kirchengemeinde in Kriftel, hat verschiedene Funktionen bekleidet und war 17 Jahre Mitglied des Kirchenvorstandes.

Dr. Heeps aktuelles Amt ist das des Küsters, was ihm immer noch große Freude macht.

Worüber können Sie sich richtig aufregen?

Aufregen kann ich mich über die Unfähigkeit und Untätigkeit der Politiker, die Menschen zu versöhnen.

Welches sind Ihre liebsten Hobbys?

Meine liebsten Hobbys haben alle mit Musik zu tun. Entweder in Konzerte

zu gehen, was ja augenblicklich fast unmöglich ist, oder Musik anzuhören, bei mir vorzugsweise analog von Schallplatten, von denen ich einige Hundert habe. Vorwiegend Klassik, aber auch etwas Jazz. Das ist für mich immer Entspannung pur.

Was wünschen Sie sich von der Kirche?

Von Kirche wünsche ich mir, dass sie noch mehr auf junge Leute eingeht. Die 20- bis 40-Jährigen beteiligen sich fast gar nicht mehr an unseren Angeboten. Da könnte auch der Gottesdienstbesuch besser sein. Aber es ist schwer, die Menschen zu motivieren. Es gibt einfach zu viele andere Interessen.

Wie lautet Ihr persönliches Lebensmotto?

Ich werde jetzt bald 79 Jahre und habe

mir über ein Lebensmotto eigentlich wenig Gedanken gemacht. Ich bin ja jetzt im letzten Lebensabschnitt angekommen und bin froh, dass alles so weit gut gelaufen ist. Mein Halt ist meine Frau und meine zwei Söhne, ich habe drei Enkelkinder, die ihren Opa lieben. Was will man mehr?

Was haben Sie gefühlt, als der erste Gottesdienst unter Corona-Bedingungen wieder mit Besuchern in der Kirche gefeiert wurde?

Der erste Gottesdienst unter Corona-Bedingungen mit Besuchern war schon etwas eigenartig. Vor allem das Abstandthalten, das Tragen von Mundschutz passt eigentlich gar nicht zu uns Menschen. Auch die geringe Anzahl an Kirchenbesuchern ist nicht das, was man gerne hat. Es ist noch nicht das, wie es sein sollte.



Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; **das erkennt meine Seele.**

Monatsspruch
AUGUST
2020

Galat. 6,9

PSALM 139,14

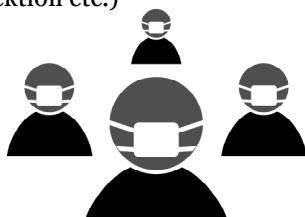
Aus dem Kirchenvorstand

Gemeindehaus wieder geöffnet

Ab sofort kann das Gemeindehaus der Auferstehungsgemeinde wieder für Veranstaltungen und Versammlungen genutzt werden. Allerdings gelten dafür Regeln, die in einem Schutzkonzept festgeschrieben wurden.

Wesentlicher Bestandteil dieses Schutzkonzeptes ist die Begrenzung der Teilnehmerzahl für Veranstaltungen auf maximal 15 Personen (im großen Saal im ersten Stock). In den kleineren Räumen dürfen sich entsprechend weniger Personen aufhalten. Außerdem müssen sich alle Teilnehmer mit Name, Anschrift und Telefonnummer in Anwesenheitslisten eintragen, um eventuelle Infektionsketten nachzuverfolgen zu können. Diese Listen werden nach vier Wochen vernichtet. Beim Betreten und Verlassen des Gebäudes muss sichergestellt werden, dass der Abstand stets gewahrt bleibt.

Außerdem gelten Maskenpflicht und strenge Hygieneregeln (Lüften, Desinfektion etc.)



Griff: GEP/Lotz

Neue Heizung im Gemeindehaus

Die Heizung in unserem Gemeindehaus ist im März kaputt gegangen. Eine Reparatur war nicht mehr möglich, da für die 20 Jahre alte Anlage keine Ersatzteile mehr verfügbar sind.

So mussten wir uns schweren Herzens für einen Kompletttausch entscheiden, der uns 9.300 € gekostet hat. Die neue Heizung ist inzwischen montiert und wir hoffen, dass wir wenigstens durch Energieeinsparungen einen kleinen Teil des Aufwandes ausgleichen können.

Unser Sommerfest fällt aus

Schweren Herzens haben wir uns dazu entschlossen. Mit stark begrenzter Teilnehmerzahl, Abstand und Mundschutz können wir uns kein fröhliches Fest vorstellen. Dann lieber keins.

Wenn sich die Bedingungen im Herbst oder Winter verbessert haben, laden wir vielleicht zu was Neuem ein. Ideen gibt's schon einige. Doch die Gesundheit geht vor. Wir müssen noch abwarten, die jeweiligen Regeln einhalten und Corona erst noch in die Abstellkammer verbannen.

Regelmäßige Veranstaltungen

Unsere Gottesdienste finden mit den Corona bedingten Einschränkungen statt. Wegen der dadurch begrenzten Sitzplätze empfehlen wir eine vorherige Anmeldung. Oft sind aber Plätze frei, so dass Sie auch spontan auf „gut Glück“ kommen können. Viele werden im Internet übertragen.

Weitere Informationen finden Sie

auf Seite 5 und immer aktuell auf www.evangelische-kirche-kriftel.de und in der Zeitung.

Teilnehmer*innen der regelmäßigen Gruppen und Kreise erkundigen sich bitte bei ihren jeweiligen Gruppenverantwortlichen, ob, wo und wann wieder Treffen stattfinden.

Kasualien

Beerdigungen



» Ja, Gott war es,
der in Christus die Welt **mit**
sich versöhnt hat.

Monatsspruch
SEPTEMBER
2020

Gottes
Gabe

2. KORINTHER 5,19

Gemeindebüro:

Immanuel-Kant-Straße 10 Telefon: (06192) 4 20 58
 65830 Kriftel Fax: (06192) 91 02 28
 E-Mail: Auferstehungsgemeinde.Kriftel@ekhn.de
 Internet: www.evangelische-kirche-kriftel.de

**Bürostunden:**

Dienstag und Freitag von 10 bis 12 Uhr; Donnerstag von 16 bis 18:30 Uhr.
 Montags und mittwochs ist das Büro geschlossen.

Sprechstunden der Pfarrerin und des Pfarrers:

Pfarrerin Carmen Schneider: Nach Vereinbarung
 Telefon: (06192) 9 58 98 87, E-Mail: pfrn.schneider@evangelische-kirche-kriftel.de

Pfarrer Rasmus Bertram: Donnerstag 16-17 Uhr und nach Vereinbarung
 Telefon: 0176-600 699 52, E-Mail: pfr.bertram@evangelische-kirche-kriftel.de

Vorsitzende des Kirchenvorstandes: Stellvertretende Vorsitzende:

Christa Sommerer	Pfarrerin Carmen Schneider
Richard-Wagner-Str. 57	Immanuel-Kant-Str. 10
Telefon: (06192) 4 29 72	Telefon: (06192) 9 58 98 87

Spendenkonto der Evangelischen Auferstehungsgemeinde:

Nassauische Sparkasse Kriftel,
 IBAN: DE72 5105 0015 0203 0026 10, BIC: NASSDE55XXX

Kindergottesdienst-Team: kigo@evangelische-kirche-kriftel.de

Jugendmitarbeiter:

Lennart Liebetanz, Tel.: 0157-58 84 77 02, E-Mail: lennart.liebetanz@evangelische-kirche-kriftel.de

Evangelischer Kindergarten Vogelnest:

Immanuel-Kant-Str. 8	Telefon: (06192) 4 25 80
65830 Kriftel	E-Mail: Kita.Kriftel@ekhn.de
	Internet: www.vogelnest-kriftel.de

**Ökumenische Diakoniestation Hattersheim/Kriftel/Kelsterbach:**

Lilienstr. 2, 65451 Kelsterbach, Telefon: (06107) 98 98 806

Diakonisches Werk Schwalbach:

Ostring 17, 65824 Schwalbach, Telefon: (06196) 5 03 50

Telefon-Seelsorge (gebührenfrei):
 Telefon: 0800-1110111 oder
 0800-1110222

Kinder-Not-Telefon (gebührenfrei):
 Telefon: 0800-1110333
 (Mo bis Sa von 14 bis 20 Uhr)



Pfarrerin Schneider an ihrem Geburtstag im Kreis ihrer Familie

Abstand halten!



Kamera läuft...



Gute Wünsche des Vogelnestes

Klaus Schäffer • 4 • 3M	Karwoche und Ostern	Interaktiver Kindergottesdienst
Ehemaligen gehen wir in Zeiten der Coronakrise durch Jesu Leidenszeit bis zu seiner Auferstehung.		
 Pflanzaktion Bild Kommentar Herauflegen	 Gästebuch Bild Kommentar Herauflegen	 Gründonnerstag Bild Kommentar Herauflegen
<p>Watte in das Gefäß legen und die Kressesamen darüber streuen.</p> 	<p>Das ist Erics Kresse, haben aber schon letzte Woche mit dem Kindergarten die Aussaat begonnen</p> 	<p>Palmsonntag</p> <p>Jesu Weg bis hin zur Kreuzigung</p> <p>Vieleicht lest ihr zusammen mit den Eltern jeweils eine Geschichte von „Jesu Weg bis hin zur Kreuzigung“</p> <p> 0</p> <p> Kommentar Herauflegen</p>
<p>Das ist in der Gefäß, legen und die Kressesamen darüber streuen.</p> 	<p>Das ist Erics Kresse, haben aber schon letzte Woche mit dem Kindergarten die Aussaat begonnen</p> 	<p>Gründonnerstag</p> <p>Das letzte Abendmahl</p> <p>Die Geschichte ist für unseren Gründonnerstag wichtig. De denken wir besonders an das letzte Mahl von Jesus.</p> <p>Das „Grin“ darin kommt nicht von der Farbe grün, sondern bedeutet grünen wie weinen</p> <p> 0</p> <p> Kommentar Herauflegen</p>
 Brunnenkresse - freut sich über alle zärtliche Fürsorge  0 <p>Kommentar Herauflegen</p>	 Palmsonntag <p>Laura Schäffer (m) Super, es geht direkt nach im Frühsommer. Ich könnte ja schon fast entzücken.</p> <p> Anonymous (m) Bei uns geht die Kreuzfahrt zum Frühstück.</p> <p> 0 <p> Kommentar Herauflegen</p> </p>	<p>Palmsonntag</p> <p>Die Geschichte ist für den Gründonnerstag wichtig. De denken wir besonders an das letzte Mahl von Jesus.</p> <p>Das „Grin“ darin kommt nicht von der Farbe grün, sondern bedeutet grünen wie weinen</p> <p> 0</p> <p> Kommentar Herauflegen</p>
 Karfreitag Bild Kommentar Herauflegen	 Karfreitag Texte Padlet für Karfreit und KU... <p>PDF document</p> <p> 0</p> <p> Kommentar Herauflegen</p>	<p>Gründonnerstag</p> <p>Das letzte Abendmahl</p> <p>Die Geschichte ist für unseren Gründonnerstag wichtig. De denken wir besonders an das letzte Mahl von Jesus.</p> <p>Das „Grin“ darin kommt nicht von der Farbe grün, sondern bedeutet grünen wie weinen</p> <p> 0</p> <p> Kommentar Herauflegen</p>
 Karfreitag Bild Kommentar Herauflegen	 Karfreitag Texte Padlet für Karfreit und KU... <p>PDF document</p> <p> 0</p> <p> Kommentar Herauflegen</p>	<p>Gründonnerstag</p> <p>Das letzte Abendmahl</p> <p>Die Geschichte ist für unseren Gründonnerstag wichtig. De denken wir besonders an das letzte Mahl von Jesus.</p> <p>Das „Grin“ darin kommt nicht von der Farbe grün, sondern bedeutet grünen wie weinen</p> <p> 0</p> <p> Kommentar Herauflegen</p>
 Erzählung für Groß und Klein Bild Kommentar Herauflegen	 Erzählung für Groß und Klein <p>PDF document</p> <p> 0</p> <p> Kommentar Herauflegen</p>	<p>Gründonnerstag</p> <p>Das letzte Abendmahl</p> <p>Die Geschichte ist für unseren Gründonnerstag wichtig. De denken wir besonders an das letzte Mahl von Jesus.</p> <p>Das „Grin“ darin kommt nicht von der Farbe grün, sondern bedeutet grünen wie weinen</p> <p> 0</p> <p> Kommentar Herauflegen</p>

HERAUSGEBER UND V.I.S.D.P.: Kirchenvorstand der Evangelischen Auferstehungsgemeinde Krifte

REDAKTION: Pfr. Rasmus Bertram, Stephan Frisch, Herta Mattrisch, Pfrn. Carmen Schneider, Edith Volp
WEITERE AUTOR*INNEN: Gabriele Kortenbusch, Lennart Liebetanz, Barbara Mayer, Milena Schäfler, Christa Sommerer, Bärbel Warmbier, Johanna Weidner

TITELFOTO: Christel Friedrich

FOTOS: Isabelle Barnack, Stephan Frisch, Marek Kasinski, Herta Mattrisch, Carmen Schneider

KONTAKT: E-Mail: gemeindebrief@evangelische-kirche-krifte.de, Telefon: (06192) 4 20 58 (Gemeindebüro)

DRUCK: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen (www.gemeindebriefdruckerei.de) — **AUFLAGE:** 2.050 Exemplare

REDAKTIONSSCHLUSS für die nächste Ausgabe des Gemeindebriefes ist Freitag, der 11. September 2020.

Eine neue Hütte für die Kirchwiese



Der alte Gartenschuppen auf der Kirchwiese war durch darunter wachsende Baumwurzeln so windschief geworden, dass er durch ein neues Exemplar ersetzt werden musste. So machten sich

die Herren Fries, Haas, Heil und Tecklenburg daran, ein neues Häuschen für die Gartengeräte zu errichten. Nun ist es (fast) fertig. Herzlichen Dank an die beteiligten Herren für die viele Arbeit!